

A. Empfehlungen für die Aufzucht von Junghennen *-Kurzfassung*¹ Stand: 17.02.2015



Foto: Tierärztliche Hochschule Hannover

Die **Aufzucht** der Junghennen hat großen Einfluss auf die Neigung zu Verhaltensstörungen wie Federpicken und Kannibalismus in der späteren Legephase.

1. Gefordert ist eine **sachkundige** und **fürsorgliche Betreuung der Tiere** mit **genauer Tierbeobachtung (mind. 2 x täglich!)** und **intensivem Tierkontakt!** Besonderes Augenmerk auf **Zeitpunkt des Gefiederwechsels** (13. / 14. Lebenswoche [LW]) legen! Hier werden auch die Schwungfedern nacheinander gewechselt. In der 15. LW findet man bei einer gut entwickelten Herde zahlreiche Federn auf dem Stallboden. **Sind keine Federn zu finden, kann dies ein Anzeichen für Federfressen und damit ein erstes Alarmsignal für eine Mangel- oder Stresssituation sein.**
2. **Vielfältige Gestaltung der Aufzucht!** Junghennen sollen an Fütterungs- und Tränkeeinrichtungen, Einstreubereich, Sitzstangen, ggf. Kaltscharrraum, Beleuchtungs-regime etc. gewöhnt werden. **Enge Kooperation und Absprache zwischen Aufzucht- und Legebetrieb sowie betreuender Tierärztin oder betreuendem Tierarzt!**
3. Maximale **Besatzdichte:**
max. **18 Tiere/m² Nutzfläche** (ab 35. Lebenstag [LT], unabhängig von der Genetik);
bei **mehreren Ebenen: max. 36** Junghennen/m² nutzbare **Stallgrundfläche.**
Im Einstreubereich spätestens ab dem 50. LT nicht mehr als **54** Junghennen/m².
4. **Gruppengröße möglichst klein**, max. 6.000 Tiere, mit Legehennenhalterin oder Legehennenhalter abstimmen.
5. **Rohfaseranteil im Junghennenfutter zwischen 5 und 6 %** (um eine gute Entwicklung des Magen-Darm-Traktes zu gewährleisten)
6. Regelmäßige **Getreidekörnergaben in die Einstreu** und **Angebot von Raufutter** spätestens ab 10. LW. Gabe von **unlöslichem Grit** stimuliert die Ausbildung des Kropfes und Muskelmagens und wirkt sich positiv auf die Futteraufnahmekapazität aus. **Die Junghenne muss lernen, ausreichend Futter aufzunehmen!**

¹ Weitere Informationen können Sie den *Empfehlungen zur Verhinderung von Federpicken und Kannibalismus zum Verzicht auf Schnabelkürzen bei Jung- und Legehennen* entnehmen; Download unter www.ml.niedersachsen.de (Tierschutzplan Niedersachsen > Fachinformationen > Legehennen > (siehe rechts im Download-Bereich)

7. Erhöhte **Sitzstangen** für die Küken vom 1. LT an (Erkundungsverhalten!). Spätestens **ab 35. LT** müssen alle Tiere **gleichzeitig** darauf sitzen können (bis 10. LW mind. 6 cm/Tier, ab 10. LW mind. 10 cm/Tier), empfohlen werden **15 cm Sitzstangenlänge** pro Tier. **Sicheres Fußen auf den Sitzstangen** muss gewährleistet sein (u. a. rutschfest, ohne scharfe Kanten).
8. **Einstreu** ab Einstallung bzw. **spätestens ab 35. LT** (manipulierbar, trocken, locker). Bei Bedarf nachstreuen!
9. **Zusätzlich zur Einstreu** manipulierbares, veränderbares **Beschäftigungsmaterial** anbieten (z. B. Heuraufen, Strohballen, Pickblöcke); regelmäßig erneuern bzw. wechseln! Bereits ab 1. LW.
10. Zur Gefiederpflege und Beschäftigung sollte den Junghennen ab der 5. LW die **Möglichkeit zum Sandbaden** gegeben werden.
11. Spätestens ab 15. LT mind. 8 Stunden Licht- und 8 Stunden zusammenhängende Dunkelphase. **Dämmerungsphasen** sind einzuhalten (empfohlen werden 30 – 45 min), um die Tiere in die Anlage zu ziehen und Stress zu vermeiden.
12. Auf **gutes Stallklima** achten (ausreichende Lüftung, keine Zugluft, geringe Staubbelastung, $\text{NH}_3 < 10 \text{ ppm}$, $\text{CO}_2 < 2.000 \text{ ppm}$)
13. Nadel-**Impfungen** sollten nicht während der Umstallung, sondern **mind. 14 Tage vorher** erfolgen.
14. Umstallung der Junghennen in den Legebetrieb:
 - Vor der Umstallung sollte die Junghennenherde **optimal befiedert** sein.
 - Wichtig ist ein ausreichendes **Gewicht** und in Bezug auf das Gewicht eine **Uniformität (= Ausgeglichenheit) von mind. 80 %**.
 - Optimaler Zeitpunkt der Umstallung zwischen **17. und 18. LW**.
 - **Umstellungsprotokoll anfertigen (vgl. Kontrollliste Übernahme Legehennen in der Anlage)! Bei Abweichungen entsprechende Maßnahmen veranlassen; ggf. Rücksprache mit Bestandsbetreuer Tierärztin, bestandsbetreuendem Tierarzt, Beraterin oder Berater**
 - **Genauere Absprache und Abstimmung mit dem Legebetrieb, insb.:** Tierzahlen, Lichtprogramm (Intensität und Qualität), Impfprogramm, Futter (Vorlegemehl). **Auf Lieferschein vermerken!**

Über die vorgenannten, managementrelevanten Bedingungen hinaus müssen folgende bauliche Anforderungen erfüllt sein:

15. **Max. vier Ebenen** oberhalb des Stallbodens übereinander (mit mind. 40 cm Abstand), wobei nur die Ebenen auf die nutzbare Fläche angerechnet werden, durch die der Kot nicht bzw. auf maximal eine Ebene tiefer fallen kann.
16. Gleichmäßige Ausleuchtung des Stalles (Tageslicht und/oder **flackerfusionsfreies Kunstlicht**), Lichtkegel / Sonnenflecken vermeiden. Mind. **20 Lux** in Augenhöhe der Tiere.

Herausgeber: Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Referat 204.1,
Calenberger Straße 2, 30169 Hannover
Az. 204.1-42500-182

Wir reden mit!



Tierschutzplan Niedersachsen

B. Empfehlungen für die Haltung von Legehennen- *Kurzfassung*² Stand: 17.02.2015

Um einen reibungslosen Übergang zu schaffen, ist eine **intensive Absprache** zwischen Legehennenhalterin oder Legehennenhalter und Aufzüchter über die Haltungs- und Managementbedingungen während der Aufzucht wichtig.

1. Der **Lieferschein** sollte neben den Tierzahlen auch Angaben zu Lichtregime (Intensität und Qualität), Impfprogramm und Futter (Vorlegemehl) beinhalten.
2. **Eingangskontrolle** der Junghennen **durchführen** (siehe Anlage Kontrollliste zur Übernahme von Junghennen)! Sollgewicht nach Empfehlungen der Zuchtunternehmen beachten (Transportverluste berücksichtigen)! Herde sollte **gleichmäßig entwickelt** sein (Gefieder, Kammfarbe, Kammgröße, Gewicht). Bezüglich des Körpergewichtes sollte die Herde eine **Uniformität von mind. 80 %** erreichen.
3. **Umstallung und Eingewöhnung:**
 - Die Umstallung sollte zwischen der **17. und 18. LW** erfolgen.
 - Die Tiere sollten bei Einstallung gleichmäßig im Stall verteilt und in der Nähe von Futter- und Tränkeeinrichtungen abgesetzt werden.
 - **Tiere in Ruhe eingewöhnen lassen! Vermeiden Sie jeglichen Stress! Tiere genau beobachten!**
 - Die gewählte Lichtintensität muss den neu eingestellten Hennen eine problemlose Orientierung ermöglichen.
 - Futter und Wasser muss sofort verfügbar sein. Anreize zur Futter- und Wasser-aufnahme schaffen (z. B. Futterkette anlaufen lassen, bei Nippeltränken den Druck so einstellen, dass Wassertropfen austreten).
 - Der Stall muss von Anfang an eingestreut sein. Ggf. sind die ersten 4 - 5 Tage teilweise Beschränkungen (z. B. unter den Systemen) zulässig, damit Futter und Wasser gefunden werden.
 - Um spätere Panik zu vermeiden, Tiere schon in den ersten 2 - 3 Tagen an das Laufen des Kotbandes und an andere bewegliche Teile der Stalleinrichtungen gewöhnen.
 - Kontrolle des Futter- und Wasserverbrauchs. **Die Junghennen müssen ausreichend Futter aufnehmen; sie dürfen nicht an Gewicht verlieren!**
4. Bis zur 30. LW die Tiere stichprobenartig einmal **wöchentlich wiegen**, danach monatlich.
5. **Besatzdichte:** max. 9 Hennen / m² nutzbare Fläche und max. 18 Hennen / m² nutzbare Stallgrundfläche (wenn nutzbare Fläche auf mehreren Ebenen)
6. **Erhöhte Sitzstangen in mehreren Ebenen** anbieten, damit Tiere nachts ungestört Ruhen können und tagsüber Flucht- und Ausweichmöglichkeiten haben. **Sicheres Fußten** auf den Stangen muss gewährleistet sein (rutschfest, keine scharfen Kanten, splitterfreies Material).
7. **Abdunkelung der Nester** führt zu einer verbesserten Annahme. Evtl. **Barrieren** zwischen den Nestern, um Anhäufung und Drücken von Tieren zu vermeiden.
8. **Einstreu:**
 - **Jederzeit Zugang zu Einstreu** erforderlich (manipulierbares Material, locker, trocken, qualitativ hochwertig, gesundheitlich unbedenklich).
 - Geeignet sind bspw. Stroh, Hobelspäne, Hackschnitzel, Holzpellets
 - Als **Einstreuhöhe** reichen zu Beginn **1 bis 2 cm** (besser öfter nachstreuen).
 - **Feuchte Platten** aus Einstreu **entfernen und** mit frischen Materialien **nachstreuen**.
9. **Zusätzlich zur Einstreu** manipulierbares, veränderbares **Beschäftigungsmaterial anbieten** (z. B. Heuraufen, Stroh / Strohbällen, Pickblöcke, Getreidekörnergaben in die Einstreu). Regelmäßig **erneuern bzw. wechseln**, damit die Attraktivität für die Hennen erhalten bleibt!
10. Das **Angebot eines Sandbades** bietet zusätzlich die Möglichkeit zur Gefiederpflege und Beschäftigung (z. B. Maurerkübel mit feinkörnigem Sand).
11. Auf **gutes Stallklima** achten, d. h.:

² Weitere Informationen können Sie den *Empfehlungen zur Verhinderung von Federpicken und Kannibalismus zum Verzicht auf Schnabelkürzen bei Jung- und Legehennen* entnehmen; Download unter www.ml.niedersachsen.de (Tierschutzplan Niedersachsen > Fachinformationen > Legehennen > (siehe rechts im Download-Bereich)

- keine Zugluft
- angepasste Stalltemperatur und rel. Luftfeuchtigkeit
- geringe Staubkonzentration
- Grenzwerte für **Schadstoffe** in der Stallluft:

NH₃ < 10 ppm

CO₂ < 3.000 ppm)

12. Einfall von **natürlichem Tageslicht (3 % der Stallgrundfläche, Lichtkegel vermeiden)**. Als **Kunstlicht** haben sich hochfrequente Leuchtstoffröhren oder Energiesparlampen (> 2.000 Hz) bewährt (flackerfrei). Die künstliche Beleuchtung muss während der Nacht ununterbrochen für mindestens 8 Stunden zurückgeschaltet werden (max. 0,5 Lux). **Dämmerungsphasen** sind einzuhalten.

13. Futter / Fütterung:

- **Mehlfutter** oder **gekrümeltes Futter** ist der Fütterung von Pellets vorzuziehen (Korngrößenverteilung beachten).
- Die Struktur sollte **konstant** gehalten werden.
- Der **Bedarf an Nährstoffen** muss **kontinuierlich** gedeckt werden, Schwankungen führen zu Verhaltensstörungen (**Federpicken und Kannibalismus**)!
- Die Nährstoffanforderungen der jeweiligen Genetik sind zu berücksichtigen (Empfehlungen der **Zuchtunternehmen**).
- Zeitpunkte der Futterumstellung werden von Leistung und damit Calciumbedarf bestimmt, weniger vom Alter. **Verdaulichkeit der Nährstoffe** ist zu beachten und in der Rationsgestaltung zu berücksichtigen.
- Besondere Bedeutung kommt dem **Natrium-, Methionin- und Gesamtprotein-gehalt** zu.
- **Abrupte Futterwechsel** (Struktur, Komponenten, Gehalte) sind zu **vermeiden**!
- Beim Auftreten von Kannibalismus im Anschluss an Futterlieferungen, **Rücksprache mit Lieferanten** bzgl. **Unterversorgung** und **Änderungen in der Zusammensetzung**, ggf. sofortiger Austausch.

14. **Intensive Tierbeobachtung** (Verhalten, Gefieder, Kotbeschaffenheit etc.), **damit** evtl. **auf tretende Probleme sofort erkannt** und **Gegenmaßnahmen** ergriffen werden können.

15. Ein Befall mit **Außen-** (z. B. Rote Vogelmilbe) **und/oder Innenparasiten** (z. B. Rundwürmer) kann neben der gesundheitlichen Beeinträchtigung zu **erhöhter Unruhe** und **Nervosität** der Herde führen. Eine regelmäßige **Kontrolle** und ggf. **Behandlung** ist erforderlich.

Herausgeber: Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Referat 204.1,
Calenberger Straße 2, 30169 Hannover
Az. 204.1-42500-182

Wir reden mit!



Tierschutzplan Niedersachsen

C. Maßnahmen beim Auftreten von Federpicken und Kannibalismus – Notfallplan – *Kurzfassung*³

Bei den **ersten Anzeichen** von Federpicken und/oder Kannibalismus **sofort** Gegenmaßnahmen einleiten, um die Situation zu beruhigen und das Problem zu kontrollieren.

Unverzügliches, angemessenes und situationsabhängiges Reagieren ist erforderlich!

Sofern Probleme in den Herden auftreten, sollte **externe Hilfe** (z. B. Beraterin, Berater, Geflügelfachärztin, Geflügelfachtierarzt) hinzugezogen werden.

Die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen sind als Stufenplan zu betrachten!

1. **Sofort zusätzliches Beschäftigungsmaterial** einbringen.
2. **Tierbetreuung intensivieren** und beim Durchgehen **Getreidekörner in die Einstreu** geben, damit die Tiere abgelenkt sind.
3. Überprüfung des **Stallklimas**.
4. **Salz (NaCl) oder Magnesium (Mg)** über die Tränke verabreichen (nur **kurzzeitig**, kontinuierliche Gabe führt nicht zum gewünschten Effekt).
5. Ergänzung von **essentiellen Aminosäuren (Achtung Öko-Verordnung beachten!)**. Um schnell zu handeln, bis zur nächsten Futterlieferung über die Tränke und dann in Form von Ergänzungen im Futter (Beispiel Milchpulver: kann u. U. schon vorher „on top“ auf das Futter dosiert werden! **Max. 2 % !**)
6. Treten kurz nach dem Einsatz einer **neuen Futtercharge** (ca. 2 - 4 Tage danach) Probleme auf, Futterrezeptur und -struktur überprüfen.
7. **ACHTUNG!** Beim **Phasenwechsel** (Starter, Phase I + Phase II) **abrupte Umstellung** (auch von Futterinhaltsstoffen wie Getreidearten und Proteinträgern) **vermeiden**. Am besten Futter verschneiden, sodass ein langsamer Übergang erfolgt.
8. **Direkte Sonneneinstrahlung** in den Stall durch Fensterflächen, Zuluftklappen, Lüftungskanäle etc. **vermeiden**.
9. Ggf. einzelne bepickte Tiere mit abdeckenden Sprays **behandeln**.
10. Soweit möglich einzelne bepickte und/oder pickende Hennen **separieren**.
11. **Reduzierung der Lichtintensität** im Stall in 10 %-Schritten alle 3 Tage auf maximal 30 bis 40 % der ursprünglichen Lichtintensität. Die Lichtintensität darf nicht zu weit reduziert werden (Zunahme verlegter Eier!).
12. Beleuchtung auf rotes Licht umstellen.

Herausgeber: Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz, Referat 204.1,
Calenberger Straße 2, 30169 Hannover
Az. 204.1-42500-182

Wir reden mit!



Tierschutzplan Niedersachsen

³ Weitere Informationen können Sie den *Empfehlungen zur Verhinderung von Federpicken und Kannibalismus zum Verzicht auf Schnabelkürzen bei Jung- und Legehennen* entnehmen; Download unter www.ml.niedersachsen.de (Tierschutzplan Niedersachsen > Fachinformationen > Legehennen > (siehe rechts im Download-Bereich)

Kontrollliste für die Übernahme der Junghennen

1. Herkunftsbetrieb:.....

Anzahl eingestallter Junghennen:	Junghennenzertifikate:
Einstellungsdatum:	Alter (LW):
Schlupfdatum:	Brütereier:
Eier in Transportboxen (Einstellung)?:	

2. Angaben zur Aufzucht (Herkunftsbetrieb)

Tierverluste:.....

- waren besondere tiergesundheitliche Probleme/Erkrankungen aufgetreten? nein ja

- wenn ja, welche:

sonstige Auffälligkeiten:.....

Lichtdauer am Ende der Aufzucht:.....

Datum/Unterschrift Tierhalterin, Tierhalter,
Aufzuchtbetrieb

3. Angaben zur eingestellten Herde

Uniformität in %:.....

Gefieder:..... - sichtbares
weißes Untergefieder oder **Pickverletzungen**
im Stoßbereich? [*Hinweis: Kontrolle durch
Zurückstreichen des Gefieders*] ja nein

Schnabel gekürzt? ja nein

Kammausbildung/Kammfarbe (einheitliche Farbe und Größe?): ja nein

Durchschnittsgewicht (Probewägungen mind.100 Tiere):.....

Gesundheitsstatus bei Einstallung - Beurteilung durch Bestandstierärztin oder Bestandstierarzt

(z. B. Konjunktivitis, Rhinitis [anhaftende Futterreste], Diarrhoe):

(Datum/ Unterschrift Tierhalterin oder
Tierhalter)

(Datum/ Unterschrift Tierärztin oder
Tierarzt)